



II-6049 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zahl 4400/112-II/10/92

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

26691AB

1992-05-20
zu 2726 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat ANSCHOBER, Freunde und Freundinnen haben am 27.03.1992 unter der Nr. 2726/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Sexsklavenhandel" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Bestätigt der Innenminister die Aussagen des Sittenpolizeichefs Peter JEDELSKY über die enorme Zunahme der illegalen Prostitution durch Ausländerinnen - vor allem aus dem Ostblock - in Wien ?
2. Welche Berichte liegen dem Innenministerium bezüglich ähnlicher Entwicklungen in den anderen österreichischen Landeshauptstädten vor ? Welches Datenmaterial und welche Schätzungen liegen den jeweiligen Sittenpolizeichefs vor ?
3. Sieht der Innenminister die Zerschlagung des internationalen Mädchenhändlerrings von Ternitz vom 19.02.1992 als Einzelfall oder zeigt dieser Fall eine Tendenz der zunehmenden Geheimprostitution durch Ausländerinnen und des unmenschlichen Mädchenhandels in Österreich auf ?
4. Welche weiteren Fälle mit wieviel Festnahmen und wieviel betroffenen Geheimprostituierten wurden an welchen Orten und zu welchen Terminen in den Jahren 1989, 1990, 1991 und 1992 weiters verzeichnet ?

- 2 -

5. Welche konkreten Maßnahmen setzt das Innenministerium gegen den zunehmenden Mädchenhandel in Österreich ?

6. Welche konkreten Maßnahmen setzt das Innenministerium gegen die Zunahme der Geheimprostitution durch die Opfer des Mädchenhandels ?

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Seit der Öffnung der Ostgrenzen ist zweifellos eine Zunahme der Geheimprostitution durch Ausländerinnen in Wien festzustellen. Alle Zahlenangaben beruhen aber lediglich auf Schätzungen.

Bedauerlicherweise ist der Vorstellung der Bundespolizeidirektion Wien, eine Verpflichtung der polizeilichen Meldung von Animiermädchen analog zu jener der Prostituierten vorzusehen, um den internationalen Verpflichtungen zur Verhinderung des Menschenhandels effektiver nachkommen zu können, durch den Landesgesetzgeber nicht Rechnung getragen worden.

Zu Frage 2:

Die Entwicklung der Geheimprostitution in den übrigen österreichischen Landeshauptstädten ist unterschiedlich. Alle diesbezüglichen Zahlenangaben wären spekulativ.

Zu Frage 3:

Es ist davon auszugehen, daß die Causa Ternitz keinen Einzelfall darstellt.

- 3 -

Zu Frage 4:

Bezüglich der Anzeigen wegen Verdachts des Menschenhandels gemäß § 217 Strafgesetzbuch sind aus der polizeilichen Kriminalstatistik Österreichs folgende Zahlen zu entnehmen:

1989	28
1990	50
1991	98

Regionale Aussagen über dieses Delikt können der Kriminalstatistik nicht entnommen werden.

Zu Frage 5:

Über meine Weisung werden von den örtlichen Sicherheitsbehörden und -dienststellen verstärkte Kontrollen, insbesonders einschlägiger Etablissements durchgeführt.

Darüberhinaus ist vorgesehen, demnächst die Gesamtproblematik unter Einbeziehung aller zuständigen Bundes- und Landesbehörden zu erörtern.

Zu Frage 6:

Siehe Beantwortung der Frage 5.

Wien, am 15. Mai 1992

